

Wünsch Dir was



Was würde man bloß ohne die nützlichen Post it-Haftnotizen machen, die mit wichtigen Informationen versehen, überall in der Wohnung kleben. Zum Beispiel an die Wohnungstür mit der dicken roten Aufschrift „Handy nicht vergessen!“ Eines muss man der CDU lassen: bei ihren Weihnachtsgrüßen wächst sie an Kreativität über sich hinaus. So erreichte uns ein ganz besonderer Adventskalender, bei dem man keine Türchen öffnen muss, hinter denen sich Schokolade befindet, sondern ein Countdown-Block zum Abreißen, beginnend am 25. November und endend am 24. Dezember. Das sind 30 Tage bei 31 Abgeordneten. Achtung also: am 22.

Dezember, zwei Tage vor dem Fest, muss man zweimal abreißen, denn die Abgeordneten **Heiko Melzer** und **Katrin Vogel** teilen sich den Tag. Da es ein Sonntag ist, hat man auch die Zeit zum zweimal abreißen und lesen.

Schade finden wir, dass alle Wünsche für Berlin mit einer Computerschrift auf die gelben Zettel gebracht wurden. Warum hat nicht jeder in seiner Handschrift seine Wünsche vermerkt?

In den begleitenden Worten im Anschreiben zum Adventskalender stimmt der Fraktionsvorsitzende **Burkard Dregger** die Leser auf Weihnachten ein. „Die Tage werden immer kürzer, Hektik bestimmt unser Tempo. Doch schon bald kündigt sich der Advent an. Und ehe wir uns versehen, steht das Weihnachtsfest vor der Tür, mit dem für uns alle hoffentlich schönsten Stunden des Jahres.“

Und weiter schreibt Dregger: „Zugegeben, unsere Wunschliste ist lang geworden. Das liegt sicher an den zweifelhaften Geschenken der rot-rot-grünen Koalition – Umtausch oder Rückgabe leider ausgeschlossen: Fahrverbote und Verkehrsstaus, mangelhafter Ausbau des ÖPNV, sich ausbreitende Drogen- und Clan-Kriminalität, das Termin-Chaos in Bürger- und Standesämtern und vieles mehr.

Besonders besorgt uns die steigende Zahl von Schulabbrechern, inzwischen 3.000 Kinder jährlich (12%). Tendenz steigend. Zu viele Kinder werden ohne Sprachkenntnisse eingeschult, tausende Schulplätze und Pädagogen fehlen, Lehrer wandern ab. Hier wird die Zukunft unserer Kinder verspielt. So kann es nicht weitergehen!“, mahnt der Fraktionschef.

„Lassen wir uns auch nicht durch die schöne Verpackung des an-

geblichen Mietendeckels blenden. Er bremst die Sanierung und den Neubau von Wohnungen. Das sagen auch die Wohnungsbaugenossenschaften, die völlig unverdächtig sind, überhöhte Mieten zu fordern. Die Wohnungsnot steigt. Seit 2017, seitdem die rot-rot-grüne Koalition regiert, geht die Zahl der Wohnungsbaugenehmigungen zurück, in 2017 und 2018 um zunächst ein bis zwei Prozent, nunmehr um elf Prozent! Statt Investitionen in den Wohnungsbau zu bremsen, wollen wir sie fördern und das gesamte Instrumentarium für bezahlbare Wohnungen nutzen."

Sich durch den Mietendeckel nicht „blenden“ zu lassen, dürfte inzwischen auch ein Appell an die eigene Wählerschaft sein. Denn nach einer Umfrage von Infratest dimap im Auftrage der Berliner Morgenpost und der RBB Abendschau finden 51 Prozent der CDU-Anhänger den Mietendeckel gut. Bei den Parteianhängern von SPD (79%), Linke (89%) und Grüne (85%) ist die Zustimmung natürlich höher. Sogar 67% der AfD-Anhänger finden den Mietendeckel gut. Einzig die FDP-Anhänger stemmen sich gegen den Deckel, wobei ihn aber immerhin noch 43 Prozent gut finden.

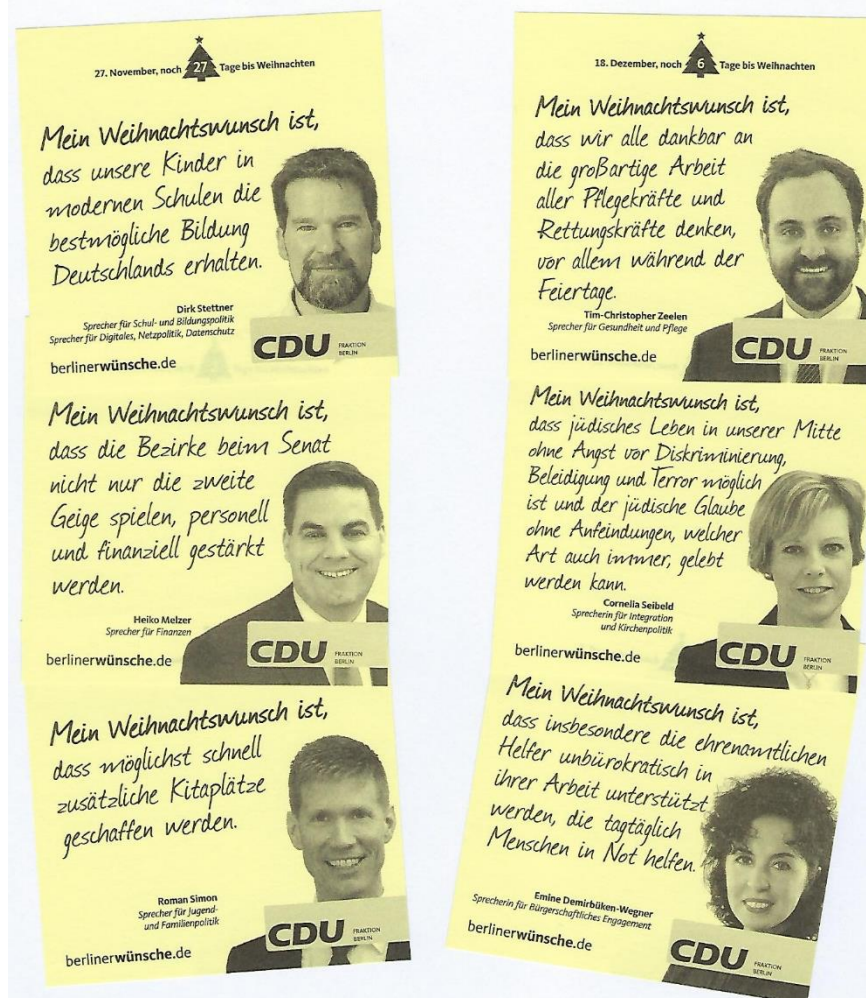
wird allerdings mehrheitlich abgelehnt, 56 Prozent der Mieter und 74 Prozent der Eigentümer. 58 Prozent erwarten, dass in Folge des Mietendeckels weniger in die Instandhaltung der Wohnungen investiert wird. Dass weniger Wohnungen gebaut werden, erwarten nur 44 Prozent, und 29 Prozent, dass die Mieten langfristig sinken.

„Berlin ist und bleibt die schönste Stadt – lebendig, kreativ. Als größte Oppositionspartei werden wir weiter mit Überzeugung und Entschlossenheit daran arbeiten, dass Berlin lebenswert und bezahlbar bleibt.“, gibt Burkard Dregger den Empfängern seiner Weihnachtspost mit auf den Weg.

Die CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus ist fleißig, das kann man ihr nicht absprechen. Dennoch ist es ihr bislang nicht gelungen, eine Machtoption zu erlangen. Obwohl RZG in Deutschland die unbeliebteste Landesregierung stellt, haben die Parteien des Bündnisses insgesamt eine Zustimmung von 56 Prozent. Die CDU hat es schwer. Bei den letzten Wahlen in den Bundesländern hat die CDU teilweise erhebliche Verluste hinnehmen müssen.

Die Linke will Berlin zur „sozialistischen“ Vorzeigestadt machen. Wollen das die Menschen wirklich? Die SPD ist redlich bemüht, den Träumen den Linken Einhalt zu gebieten, aber wie lange noch? Wenn es der CDU nicht gelingt, bis zur Wahl 2021 wieder eine Mitregierungsoption zu erlangen, wird ihr bis 2026 nichts anderes übrigbleiben, als ihre Wünsche auf kleine gelbe Zettel zu schreiben und an den Kühlschrank zu kleben. Die Kanzlerrinnendämmerung und ungeklärte Machtfrage bei der Bundes-CDU ist für die Berliner CDU nicht gerade hilfreich.

Ed Koch



Auf Berlin gerechnet finden 77 Prozent der Befragten, die zur Miete wohnen, den Deckel gut, aber auch 53 Prozent derer, die Eigentümer ihrer Wohnung sind. Und auch die angestrebte Mietobergrenze finden 81 Prozent der Mieter gut und 58 Prozent der Eigentümer. Die Enteignungsfrage